

**Bericht über die Teilnahme am World Library and Information Congress (76th IFLA General Conference and Assembly), 10.-15.8.2010, Göteborg, Schweden**

Besondere Beweggründe für meinen Besuch des Kongresses waren meine Mitgliedschaft im Committee on Copyright and other legal Matters (CLM), das hier mehrmals tagte, sowie mein Vortrag zum Thema „Legal Aspects of Newspaper Digitization“ am 12.8.2010. Der Bericht bezieht sich auf die Veranstaltungen, an denen ich aktiv oder als Zuschauer teilgenommen habe. Das Programm und die zugehörigen Präsentationen sind hier zu finden:

<http://www.ifla.org/en/conferences-sessions/216> (26.8.2010)

**10.8.2010:**

*14.30-17.20.: CLM Business Meeting*

Themen u.a.:

- Copyright Training Programme: Das CLM leistet einen Beitrag zur Entwicklung der nationalen Bibliotheksverbände, indem es im Rahmen des IFLA-Programms „Building Strong Library Associations“ ein Trainingsmodul zum Urheberrecht entwirft. Ziel soll es sein, Ansprechpartner in den Verbänden mit internationalen Grundsätzen und der Position der IFLA bekannt zu machen. Ein Test wird mit 2 Pilotgruppen durchgeführt, im Dezember 2010 findet in Botswana ein Pilot-Workshop statt.
- Bericht von der Juni-Sitzung des SCCRR der WIPO (World Intellectual Property Organisation) : Hinsichtlich der urheberrechtlichen Ausnahmeregeln für Bibliotheken gibt es bisher keine gemeinsame Position: Der umfassende Vorschlag der Afrikanischen Staaten wird von dem auf Ausnahmen für Blinde beschränkten Entwurf der Staaten Lateinamerikas konterkariert. Eine Lösung des Konflikts steht noch aus. Bis zur nächsten Sitzung des SCCR soll auf operativer Ebene vermittelt werden, damit der WIPO ein gemeinsamer Vorschlag vorgelegt werden kann.

*18.00-19.00 h: Caucus: German Speaking Participants*

Die deutschsprachigen Organisatoren und Teilnehmer stellen ihre Ausgaben im Rahmen der IFLA und der Konferenz vor.

**11.8.2010:**

*11-12.30: Opening Session*

Keynote Speaker: Jan Eliasson

“The Power of the Word – Communication and Access to information in a Globalized World

*13.45-16.00 h: CLM*

Copyright Limitations and Exceptions: What do libraries in your country really need ?

1. Teresa Hackett: Libraries at the World Intellectual Property Organization: moving the library agenda
2. Janice Pilch: Copyright limitations and exceptions for libraries and educational institutions: a global imperative
3. Behandlung verschiedener Fragestellungen, die den Bedarf nach neuen urheberrechtlichen Regelungen in verschiedenen Regionen der Welt, beleuchten. Die Teilnehmer wurden in 8 regionale Gruppen aufgeteilt, jeweils 2 Mitglieder des CLM

haben die Fragen in den Gruppen behandelt (mein Beitrag: Befragung der Lateinamerika + Karibik – Gruppe und Bericht über die Ergebnisse)

## **12.8.2010:**

*9.30-12h: FAIFE (Freedom of Access to Information and Freedom of Expression) Open Session: Informelles Treffen*

- Brainstorming zu den Themen, die FAIFE aufgreifen könnte. Es werden Vorwsschläge zum „Social Media Plan“ gesammelt: Mit welchen Zielen und auf welche Weise kann FAIFE seine Belange verbreiten ? Ein Aspekt könnte sein, die Verbindung zur IFLA klarzustellen, neue Unterstützer und Informationen zu gewinnen. Es werden Bedenken zum Datenschutz in sozialen Netzwerken geäußert.
- Die Frage, wie politisch FAIFE ist oder sein sollte, wird diskutiert. Die stärkere Zusammenarbeit mit politischen NGO wie Amnesty International und Transparency International wird angeregt. Es wird vorgeschlagen, (nach dem Vorbild von Amnesty International) in den nationalen Verbänden Komitees nach FAIFE-Vorbild aufzubauen.
- Ethics: Access vs. Monopol von Unternehmen wie Google, Privacy

*13.45-1545: Law Libraries, Government Libraries and Government Information and Official Publications*

Einführungsvorträge zu

- “Future of law collections”: Die Entwicklung ist angesichts der Zunahme von Print + online und e-only-Produkten schwierig: Was soll gesammelt werden ? Die Preise steigen. Eine noch zu lösende Frage bleibt die der Archivierung von Inhalten von Datenbanken, die von der Bibliothek per Lizenzvertrag genutzt werden.
- „Online Access to Government Information worldwide”: Ein weltweiter Überblick zeigt, dass freier Zugang zu E-Government Information längst nicht die Regel ist
- “Open Access in Law”: Die “Free Access to Law” – Bewegung fordert freien Zugang zumindest zu offiziellen, amtlichen Informationen (z.B. Gesetze und Gerichtsentscheidungen) – das würde u.a. auch die Kosten für das Justizsystem verringern.
- “ILL, document delivery, and copyright issues”:
- “Authentication and preservation of digital law”: Im Recht ist es besonders wichtig, verlässliche Informationen verfügbar zu haben. Daher sollten die Dokumente hier amtlich und authentisch sein. Amtlich bedeutet, dass sie von öffentlichen (regierungs-) Einrichtungen stammen; authentisch bedeutet, dass sie auch das wiedergeben, was sie vorgeben, nicht verändert sind und den aktuellen stand widerspiegeln. Letzteres ist gerade bei offiziellen Informationen über Gesetze nicht überall gewährleistet.
- “Legal research competency”: Gerade in Zeiten des ständigen Medienwandels ist es schwierig, auf dem neuesten Stand zu bleiben. Ständiges weiterlernen ist erforderlich, damit die Bibliothekare den Bibliotheks- und Mediennutzern noch hilfreich sind.
- “Professional development and training of rians”: Die Aus- und Fortbildung für Bibliothekare hat sich an der Medienwelt zu orientieren – es ist schwierig, den Überblick zu behalten.
- Danach: Aufteilung in kleinere Diskussionsgruppen zu diesen Themen. Ich war an der Gruppe „Open Access in law“ beteiligt. Der Erfahrungs- und Meinungs austausch war auf amtliche Werke wie Gesetze und Gerichtsentscheidungen beschränkt; OA kann die Kosten des Justizsystems reduzieren; Die Regierungen sollten kein Urheberrecht an den Publikationen behaupten (Bsp. „Crown Copyright“ in Commonwealth-

Staaten); Inwieweit mit Unternehmen, die für die amtlichen Informationen einen technischen Mehrwert schaffen, kooperiert werden kann, muss weiter diskutiert werden.

#### *16-18 Uhr: Newspaper Section: Open Session*

Vorträge zu den Themen u.a.:

- Christoph Albers: Preservation and Access for the originals microfilms, digitized volumes and web news: how the Berlin State Library manages the balancing act between old and new media
- Inci Önal: Enriching News Collections and Services in Turkey
- Wolfgang Novak: Past Publishing and future digital developments for news and newspapers

#### **13.8.2010:**

*16-18 Uhr: FAIFE Meeting:*

- Rolle der Bibliotheken gegenüber den Rechteinhabern
- Die Karikaturenkrise aus der Sicht der dänischen Nationalbibliothek: Die Dänische Nationalbibliothek (Königliche Bibliothek) hat die original-Karikaturen aus dem Mohammed-Karikaturenwettbewerb als kulturelles Erbe von den Karikaturisten bekommen und erwahrt sich an einem unbekanntem Ort. Der Umgang damit ist beleuchtet, das Gespräch mit Interessengruppen – wie z.B. dem Verband dänischer Muslime - wird gesucht.

Session „Latin America and the Caribbean“:

- Vortrag zu “Excepciones al derecho de autor en beneficio de las bibliotecas: situación de América Latina y el Caribe: Die Gesetze in dieser Region sind noch nicht an die digitale Welt angepasst, Ausnahmeregelungen zugunsten von Bibliotheken und Wissenschaft teilweise noch nicht vorhanden. Auf meine Nachfrage: Zwingende gesetzliche Regelungen, die es Autoren von Zeitschriftenbeiträgen ermöglichen, ihre Dokumente nach Ablauf einer gewissen Frist frei ins Netz zu stellen, sind nicht bekannt.

#### **14.8.2010:**

*9.30-12.45: National Libraries with CLM:*

- Open Access: Challenges for National Libraries: Der Weg geht Richtung Digitaler Nationalbibliothek – digitale Information sollte so leicht wie möglich vom Schreibtisch aus verfügbar sein, kostenfrei und ohne Verzögerung durch Verlags-Lektorat: Dadurch wird die bessere Verbreitung und Zitation gewährleistet. Der Referent stellt die verschiedenen Wege des Open Access (Green/Golden Road) dar; OA-Journals sollten in Bibliothekskataloge aufgenommen werden. Nationalbibliotheken sollten integrierten fachlichen Zugang zu den institutional repositories geben. Verlage könnten durch Konsortien unter Druck gesetzt werden, indem der Vertragsabschluss von der Freigabe zum Self-Archiving nach Embargo-Zeit abhängig gemacht wird. Ich habe den Referenten darauf hingewiesen, dass fachliches Harvesting über Sets längst nicht bei allen Repositorien möglich ist.
- CC-Licenses: Strategic implications for national libraries: Creative Commons (CC) erlaubt, was copyright verbietet. Wer einfach ohne Lizenz etwas ins Internet stellt, lässt Nutzer in eine Falle tappen. Es gilt dann das gesetzliche Urheberrecht. Die

Nutzer sind unsicher hinsichtlich ihrer Befugnisse. Dagegen wird bei cc – Lizenzen klar darauf hingewiesen, was erlaubt ist. Es gibt mehrere CC-Versionen: Maschinenlesbare Version, juristisch ausformulierte Lizenzversion und die leicht verständliche Symbol-Version. Probleme, die bei CC auftauchen können, ist die Abgrenzung von „commercial use“ und „non commercial use“ sowie die Folgen im Falle, dass nicht der Urheber, sondern ein unberechtigter Dritter die Lizenz vergibt. Neuseeland nutzt CC für seine amtlichen Publikationen. Schon bei den Verhandlungen mit Rechteinhabern sollte Möglichkeit der CC-Nutzung berücksichtigt werden;

- Beyond equality to better opportunity: new role and function of a national library in a knowledge society. Bericht über die digitale Nationalbibliothek Koreas: Dort erhalten die Nutzer Zugang zu allen digitalen Ressourcen des Landes: Wichtig ist die Balance zwischen Gutenberg und „electronic galaxy“
- Open Access resource management: a new role for the National Library of China: Schwierig bei der Sammlung digitaler Ressourcen aus dem ganzen Land ist die Diversität der Metadatenschemata fehlende authority control. Unterschiedliche Ressourcenformate, das Fehlen ausgereifter Technologien und zentraler Registrierung von Open Access Material erschweren die Aufgabe zusätzlich.

#### *13.45-15.45: FAIFE with information technology*

Keynote: ACTA Agreement and threads of censorship on internet

Christian Engström (Mitglied des EU-Parlaments für die Piratenpartei):

Der Referent zieht unter anderem einen Vergleich zwischen der (ehemals illegalen) Musiktauschplattform „Pirate Bay“ und Bibliotheken, die Bücher verleihen: Dies sei im 19. Jahrhundert ohne Zustimmung der Rechteinhaber auch unzulässig gewesen. Er schlägt eine allgemeine Verkürzung der urheberrechtlichen Schutzfrist von 50 bzw. 70 Jahren auf 5 Jahre, ein Verbot von digital rights management Systemen (DRM) sowie die generelle Zulässigkeit der Herstellung abgeleiteter Werke vor. Durch die aktuellen ACTA (Anti Counterfeiting Trade Agreement) – Verhandlungen, bei denen es um die internationale Durchsetzung geistiger Eigentumsrechte geht, würde die wesentlich transparentere WIPO (World Intellectual Property Organisation) umgangen und so unternehmensfreundliche restriktive Regelungen durch die Hintertür eingeführt. Die Zusammenarbeit zwischen der Medienindustrie und den beteiligten Regierungen bezeichnet der Referent als Korporatismus. Es liegt zur Zeit ein Entwurf von April vor. Ob und wann die Unterzeichnung der EU stattfindet, ist unklar.

Stuart Hamilton zum gleichen Thema: Er weist darauf hin, dass Bibliotheken als Internet Service Provider direkt von den ACTA-Vorschriften betroffen sein können, wenn darin Datenspeicherung und ein Vorgehen gegen Internetnutzer gefordert wird. Er nimmt Bezug auf den IFLA-Report „Intellectual Freedom in the World“ hin, nachdem es schon jetzt vielfach Einschränkungen beim Zugang zu Informationen gibt.

Jonathan Hernandez Pérez: The interactions between Google and librarianship: The experience of México. Er weist auf die zunehmende Macht Googles bei der Steuerung der Wissensgenerierung hin: Für die „Google-Generation“ sei die Google-Nutzung zum Synonym für die Internet-Nutzung geworden.

Kate Willians: The Cyber-Navigators of Chicago Public Library and the “Informatics Moment”: On a budget, democratizing information flows in low-income neighborhoods

Päivikki Karhula: Controversies of the new information environment – kiss goodbye for privacy: Die Referentin warnt vor der Entwicklung der Welt zu einem “Smart Planet”, auf

dem die Vielzahl der gesammelten Daten verknüpft und so umfassende Persönlichkeitsbilder erstellt werden können. Die Aussicht, alles und jeden, überall und jederzeit erreichen zu können, ist verlockend, birgt aber große Gefahren für die Privatsphäre. In Zukunft wird der Zwang zur Identifizierung im Internet zunehmen – das bisherige Anonymitätsprinzip aufgegeben. Da die Kommunikation im Internet weiter zunehmen wird und hier nichts geheim bleibt, nimmt die Vorsicht bei der Wahl der Worte zu – was zu einer „Silent Society“ führt, bei der kritische Themen eher ausgespart werden.

Barbara Jones:

Die Referentin befasst sich mit Problemen der Meinungsfreiheit in Bibliotheken selbst – wie z.B. dem Aspekt segregierter oder aus inhaltlichen Gründen ausgeschiedener Bücher sowie der Kündigung von Bibliothekaren aus politischen Gründen. Für weiterführende Informationen weist sie auf die Webseite von FAIFE sowie [privacyrevolution.org](http://privacyrevolution.org) hin.

15.8.2010: CLM Business Meeting

1. Besprechung des WIPO-Entwurf für ein internationales Abkommen über „Traditional Cultural Expressions/ Expressions of Folklore.“

2. Besprechung des Entwurfs einer Stellungnahme zum WIPO Audio-visual Performances Treaty: Es wird diskutiert, ob Bibliotheken sich hier überhaupt engagieren sollten.

3. Besprechung eines Entwurfs der „Guidelines on digital libraries“. Die Guidelines, die ca. 25 Seiten umfassen werden, sollen einerseits bestimmte Grundsätze enthalten, die Bibliotheken beim Aufbau digitaler Bibliotheken als Empfehlung heranziehen können, andererseits der UNESCO als Grundlage für deren Position zur Veröffentlichung des kulturellen Erbes im Internet dienen. Sie sollen bis Dezember 2010 fertig sein. CLM wird hinsichtlich der Urheberrechtsfragen an den Guidelines beteiligt.

4. Besprechung der IFLA-Position zur bevorstehenden EU-Richtlinie zu Verwaisten Werken. Es wird diskutiert, ob eine Stellungnahme schon erfolgen sollte, bevor ein Richtlinienentwurf vorliegt. Laut Informationen von CLM soll in einem Gespräch zwischen CENL mit der EU-Kommission, GD „Information Society“ mitgeteilt worden sein, dass audiovisuelle Werke ausgeklammert werden sollen, die „diligent search“ Aufgabe der beteiligten Bibliotheken selbst sein wird. In den nächsten Wochen wird es einen Stellungnahmen-Entwurf des CLM geben, der aus Copyright Principles der IFLA hergeleitet wird.

5. Besprechung eines Entwurfs zur „IFLA Access Policy“ zu den eigenen Inhalten. Sie empfiehlt rechtliche Grundsätze zum urheber- und lizenzrechtlichen Umgang mit den Werken, die die IFLA auf ihrer Webseite oder durch Verlagspublikationen verbreitet. CLM ist sich einig, dass der Zugang und die Nutzungsmöglichkeiten so frei wie möglich sein sollten. Die Dokumente, deren Nutzungsrechte der IFLA zustehen bzw. ihr regelmäßig eingeräumt werden können, sollen unter einer Open-Content-Lizenz stehen. Eine ähnliche Lösung wird hinsichtlich der Inhalte, die zurzeit noch durch Verlage publiziert werden, angestrebt. Dies ist u.a. aber abhängig von Verhandlungen mit den Verlagen und der Position des Governing Board der IFLA.

Armin Talke, 26.8.2010